

# St.-Elisabeth-Bote

*Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll*

\*\*\*\*\*

11. Jg. Nr. 08/2017

SIEBTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

19.02.2017

## GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sonntag 19.02. SIEBTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw für Familie Quirbach nach Meinung

18.00 Uhr Sonntagsmesse in der Abtei von Himmerod

Montag 20.02. Vom Wochentag

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für Familie Sauerborn zu Ehren des hl. Josef

Dienstag 21.02. Vom Wochentag

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die "Armen Seelen", deren niemand im Gebet gedenkt

Mittwoch 22.02. Kathedra Petri

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Donnerstag 23.02. Vom Wochentag - Hl. Willigis, Bischof von Mainz

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für verstorbene Luise Würtz und verst. Sohn Winfried und Schwiegertochter Maria

Freitag 24.02. Hl. Apostel Matthias, Patron des Bistums Trier

18.00 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für einen alten Menschen nach Meinung

Samstag 25.02. Vom Wochentag

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Sonntag 26.02. ACHTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung (Schwarz-Krütten-Koster)

18.00 Uhr Sonntagsmesse in der Abteikirche von Himmerod

FETTEN DONNERSTAG (23. Februar) im Gemeindehaus von Auw an der Kyll ab 14.11 Uhr buntes Fastnachtstreiben.

ABENDMESSE am Matthiastag im Schwesternhaus um 18.00 Uhr.

LEBENSWEISHEIT. Die Losung "Auge um Auge" dient nur dazu, am Ende die ganze Welt blind zu machen.

ASCHERMITTWOCH. In der Pfarrkirche von Idenheim feiere ich am Aschermittwoch um 18.30 Uhr die hl. Messe mit Austeilung des Aschenkreuzes. Beginn der 40-tägigen Österlichen Bußzeit.

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Msgr. Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. (06562) 8155; E-Mail [heinz@uni-trier.de](mailto:heinz@uni-trier.de)

Der St.-Elisabeth-Bote hat 2015 in einer Serie mit 12 Fortsetzungen (17/2015-28/2015) aus der Geschichte der Schule in der Pfarrei Auw an der Kyll berichtet. Über den ersten Lehrer der preußischen Zeit (nach 1815), der für alle Kinder der Pfarrei in Preist Schule hielt, konnte man Näheres im St.-Elisabeth-Boten 16/2013-18/2013 lesen. Er hieß Johann Lay und stammte aus Badem. Eine interessante, den meisten unbekannte Informationsquelle über die Anfänge der Schule in Preist ist die Preister Schulchronik. Sie wurde 1873 von dem damaligen Lehrer Jakob Jacob angelegt. Er hat darin aber auch über die ältere Zeit berichtet. Auszüge aus der Chronik wurden kürzlich von Karl-Heinz Monshausen in der Zeitschrift „Beiträge zur Geschichte des Bitburger Landes“ (23. 2013, Heft 4, S. 28-36) veröffentlicht. Daraus entnehmen wir einige Passagen.

Lehrer Jacob schreibt: „Der erste Lehrer, welcher von der preußischen Regierung an diese Stelle berufen wurde, hieß Johann Lay. Er erhielt seine Ausbildung mit den ersten Zöglingen in St. Matthias (Trier) unter Herrn Dewora und soll von 1818-1842 hier mit Erfolg gewirkt haben. (...) 1842 starb Lay und wurde dessen Sohn Peter Lay an seine Stelle berufen und wirkte ununterbrochen bis 1849. Er wurde infolge eines Augenleidens genötigt, sich vertreten zu lassen. Im September 1849 wurde ich Jakob Jacob als Stellvertreter berufen und wirkte seit dieser Zeit ununterbrochen hier. Lay wurde nach Echtershausen von hier, nach Zemmer und von da nach Sülz versetzt, wo er 1876 im Winter starb.“

Dann berichtet Lehrer J. Jacob über seine Herkunft und Ausbildung. Er stammte aus Borg im Kreis Saarburg, wo er 1828 zur Welt gekommen war. Als er 1841 aus der Schule kam, ermunterte ihn sein Pastor, Lehrer zu werden. Nachdem er bei Lehrer Kettenhofer in Helfant in die Lehre gegangen war, war er als „Winterlehrer“ in kleinen Orten der Umgebung eingesetzt (Schule nur von Allerheiligen bis Gertrud am 17. März). Sein mageres Gehalt betrug jährlich 6 bis 12 Taler und Kost (Wandeltisch); der Lehrer ging zum Essen jeden Tag von einem Haus in ein anderes. Im Herbst 1847 trat J. Jacob in das damals neu errichtete staatliche Lehrerseminar in Brühl ein, wo er in knapp zwei Jahren eine fachmännische Ausbildung zum Volksschullehrer erhielt. Am 23. November 1849 wurde er als Stellvertreter des erkrankten Lehrers Lay berufen. Im Herbst 1850 wurde er zum Verwalter der Schulstelle Preist ernannt. Erst 1859 erhielt er seine endgültige Anstellung. Schulinspektor und sein Vorgesetzter war bis November 1855 der Auwer Pastor Anton Clemens, der aus Hosten stammte. Dessen Nachfolger war Pastor Leonhard Müller (1856-1868), ein gebürtiger Trierer.